



In knapp vier Monaten hat Manuel Hailfinger als Sportkreisvorsitzender schon mehr als 50 Verbände und Vereine besucht.

Foto: Thomas Kiehl

Alle Vereine haben Verbesserungspotenzial

Sport Der neue Sportkreisvorsitzende Manuel Hailfinger zieht nach vier Monaten eine erste Bilanz seiner Tätigkeit. Ein wichtiges Standbein wird die Beratung der Vereine bei personellen und strukturellen Problemen sein. *Von Michael Koch*

Im vergangenen November hat Manuel Hailfinger Karl-Heinz Walter an der Spitze des Sportkreises Reutlingen abgelöst. Nach mehr als 100 Tagen ist die Anlaufphase, im Sport spricht man von der Beschleunigungsphase, vorbei. Hailfinger und sein Team haben Tempo aufgenommen. Vor allem möchte der Sportkreis seine Rolle als Dienstleister für die 261 Vereine im Landkreis Reutlingen noch mehr in den Vordergrund schieben. Zum Beispiel berät der Sportkreis bei strukturellen und personellen Problemen, was in ehrenamtlich geführten Vereinen eher die Regel als die Ausnahme ist. Hier kommt Andreas Wagner als Vorstand für die strategische Vereinsentwicklung ins Spiel.

Herr Hailfinger, Sie geben vom ersten Tag an als Sportkreisvorsitzender richtig Gas. Hatten Sie angesichts der vielen Abend- und Wochenendtermine zu Hause schon Ärger?

Manuel Hailfinger Nein, alles gut. In den ersten rund vier Monaten habe ich etwa 50 Vereine und Verbände besucht, die mich zu Versammlungen, Ehrungen oder Veranstaltungen eingeladen hatten. Ziel ist es natürlich, in der Wahlperiode von vier Jahren alle 261 Vereine persönlich kennen zu lernen.

Wie sieht ihr erstes Fazit als Sportkreisvorsitzender aus?

Hailfinger Die Arbeit macht richtig viel Spaß, zugegeben oft mehr, als es mitunter meine Parteilarbeit in der CDU tut. Ich habe ein tolles Team, mit dem es vom ersten Tag an gleich richtig viel zu tun gab.

Was stand denn als erstes auf Ihrer Agenda?

Hailfinger Etwas völlig Unerwartetes, denn als ich zum ersten Mal in die Geschäftsstelle kam, überreichte mir einer unserer beiden Sportlehrer seine Kündigung. Das hatte aber zum Glück nichts mit meiner Person zu tun, hat er mir versichert. Wir haben ja im Sportkreis zwei Sportlehrer angestellt, die in den Vereinen Kurse geben, für die die Vereine selbst keine Übungsleiter haben. Das ist besonders für kleine Vereine enorm wichtig. Zum Glück konnten wir die Stelle zum 1. März wieder besetzen.

Was steht dann jetzt als nächstes an?

Hailfinger Die Sportlerehrung am 20. März im franz.K. Sie wird wieder einen würdigen Rahmen als Anerkennung unserer besten Sportlerinnen und Sportler bieten. Ein Thema an dem Abend wird auch „70 Jahre Sportkreis Reutlingen“, worüber mein Vorgänger Karl-Heinz Walter referieren wird. Im kommenden Jahr wird die Sportlerehrung dann einen ganz neuen Rahmen bekommen.

Warum das? Die Veranstaltung kommt doch bei den Sportlern ganz gut an.

Hailfinger Die finanziellen Rahmenbedingungen verändern sich laufend. Wir möchten einerseits den Sportlern die gebührende Referenz erweisen, andererseits müssen wir auch den Sponsoren eine Plattform bieten, um sich zu präsentieren. Beides unter einen Hut zu bekommen, wird immer schwieriger.

Bei Ihrer Antrittsrede im Neuhäuser Bindhof haben Sie auch die Themenkomplexe „Sport + Kirche“ sowie „Sport + Biosphärengebiet“ als Aufgabengebiete genannt. Was stellen Sie sich genau darunter vor?

Hailfinger Die Zusammenarbeit zwischen den Landeskirchen und den Landesportverbänden gibt es schon seit 1960. Sie war etwas eingeschlafen, seit 2019 gibt es nun einen neuen Anlauf, ein größeres Netzwerk zu bilden und wieder Kooperationen anzustoßen.

Wie könnte so etwas in der Praxis aussehen?

Hailfinger Etwa in Form von gemeinsamen Veranstaltungen. Es gibt viele Werte, für die sowohl Kirchen als auch Sportvereine stehen, Gemeinschaft und Toleranz zum Beispiel. Auf solchen Werten lassen sich mit Sicherheit gemeinsame Initiativen schaffen. Konkret gehen wir das Thema aber erst nach der Sportlerehrung an. Dann werden wir das Thema auch in die Vereine tragen.

Und das Biosphärengebiet?

Hailfinger Das Thema ist natürlich komplett neu. Der Sportkreis ist übrigens Mitglied im Biosphärengebiet. Die Idee ist es, die Natur entlang des Albtraufs für Bewegung und Sport zu nutzen. Aber ich bin erst gut 100 Tage im Amt



In die Zusammenarbeit von Kirchen und Vereinen kann auch die Kampagne „Mehr als Sport“ einfließen.

Foto: Thomas Kiehl



Andreas Wagner berät Sportvereine im Landkreis, wenn sie Probleme in der Führung oder in der Struktur haben.

Foto: Thomas Kiehl

– alles konnte ich noch nicht in Angriff nehmen.

Wenn Sie Ihre Runde durch die Vereine drehen, welchen Eindruck haben Sie vom Zustand der Sportvereine im Kreis? Welche Anregungen und Wünsche nehmen Sie von der Basis mit?

Hailfinger Ein Thema, das immer beklagt wird, ist der Bürokratismus. Sportvereine, in den allermeisten Fällen ehrenamtlich geführt, sind keine Unternehmen. Das sollte für die Besteuerung ebenso gelten wie für den Papier-

ses, denen wir genau dieses Thema mit nach Berlin auf den Weg geben möchten.

Sie sind heute nicht alleine zum Interview erschienen, sondern haben Ihren Vorstand für strategische Vereinsentwicklung, Herrn Andreas Wagner, mitgebracht. Was verbirgt sich hinter Ihrem Posten, Herr Wagner?

Andreas Wagner Der Sportkreis hat 2017 eine Umfrage unter allen Kreisvereinen gemacht. Aus dem Rücklauf haben wir herausgelesen, dass viele Vereine mit Problemen zu kämpfen haben. Diese sind zum einen personeller Art, es gibt schlichtweg nicht mehr genügend Ehrenamtliche. Zum anderen sind sie struktureller Art. Wir als Sportkreis bieten uns an, gemeinsam mit den Vereinen nach Lösungen zu suchen.

Hailfinger Ich bin ja auch Vorsitzender des TSV Udingen und wir haben uns als Verein die beratende Unterstützung des Sportkreises geholt. Wir hatten eigentlich einen gut aufgestellten Verein, aber uns fehlte der Zulauf in aktiven Sportlern. In einem Workshop haben wir dann ein neues trendiges Kursangebot erarbeitet. Als Ergebnis ist der Verein im vergangenen Jahr enorm gewachsen.

Das ist schön. Gibt es noch mehr Vereine, denen Sie schon helfen konnten?

Wagner Der SV Lautertal, ein fusionierter Verein, hatte das Problem des fehlenden Vorstandes. Wir haben uns dann um die Moderation zwischen den Beteiligten gekümmert. Am Ende stand ein gut und jung besetzter Ausschuss, der ausdrücklich von früheren Funktionsträgern beraten und unterstützt wird. Das funktioniert in ländlichen Gebieten zu gegeben besser als in städtischen Regionen, weil dort die Identifikation mit dem Verein nicht so groß, dafür das Konkurrenzangebot größer ist.

Das klingt fast so, als müsste sich jeder Verein bei Ihnen früher oder später mal melden.

Wagner Das müssen die Vereine selbst wissen. Wir können auch nicht immer sofort helfen, bei meinem Heimatverein TSV Oferdingen läuft der Prozess zum Beispiel schon recht lange. Aber auch dort gab es Aha-Effekte, wir

sind auf einem schwierigen, aber guten Weg. Als Sportkreis können wir die Ehrenamtlichen natürlich nicht selbst suchen, wir möchten vielmehr das Bewusstsein innerhalb der Vereine schärfen. Denn, da haben Sie recht, Verbesserungspotenzial haben sie alle.

Meiner Erfahrung nach wird das ein ganz großes Zukunftsthema, weil sich immer mehr Vereine schwer tun, einen schlagkräftigen Vorstand samt Ausschuss zu stellen.

Hailfinger Da gilt es natürlich zu nächst immer, eine Bestandsaufnahme zu machen, zum Beispiel durch eine Mitgliederbefragung. Erreiche ich alle Zielgruppen mit meinem Angebot? Brauche ich dazu alle Abteilungen? Es können auch mal schmerzhaft Einschnitte nötig werden, um einen Verein für die Zukunft auszurichten. Da ist es gut, wenn jemand von draußen einen neutralen Blick auf die Situation wirft.

Das klingt wirklich nach einem spannenden Thema.

Hailfinger Neben dem andere eingespielte Themen und Projekte natürlich nicht stillstehen. Ich nenne nur die Stichworte ‚Schwimmhelden‘, ‚Kindi in Bewegung‘ oder die Beratung der Vereine bei der Beantragung von Zuschüssen. Darüber hinaus müssen wir nach wie vor Werbung in eigener Sache in den Vereinen für den Sportkreis machen, komischerweise ist unser Bekanntheitsgrad noch immer suboptimal.

Herr Hailfinger, zu Beginn haben Sie schon kurz Ihre Parteilarbeit in der CDU angesprochen, deren Kreisvorsitzender Sie ebenfalls sind. Als kleiner Exkurs: Wer wird denn Ihr nächster Bundesvorsitzender und Kanzlerkandidat?

Hailfinger Bei uns im Kreis und im Land besagt das Stimmungsbild ziemlich eindeutig Friedrich Merz. Es wird vor dem Bundesparteitag noch eine Mitgliederbefragung geben, danach werden sich die drei Delegierten aus dem Kreis dann auch halten.

Und wie ist Ihre ganz persönliche Meinung zu dem Thema?

Hailfinger Ich glaube, dass Friedrich Merz die Partie in Ihrer jetzigen Situation am besten wieder zu einer Einheit zusammenführen kann.